Sonnabend, den 5. September 1936

Nr. 243 Jahrgang 14

opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Irun in Flammen.

Die Volksmiliz hat die in Brand geschossene Stadt nach heldenmütigem Kampf aufgegeben.

Hendaye, 4. September. Der Kampf um Irun, der bereits volle vier Tage gewährt hat, ist heute am vierten Tage entschieden worden. Durch die heftige Beschießung der Stadt durch die Aufständischen sind heute vormittag in Irun zahlreiche Brände ausgebrochen. Begünstigt durch starken Nebel gelang es den marokkanischen Truppen der Aufständischen bis zur Stadt vorzudringen und es entwickelten sich in den Straßen heiße Kämpfe. Infolge der durch die zahlreichen Brände entstandenen Hitze war ein Aufenthalt in den am meisten heimgesuchten Stadtteilen fast unmöglich, so daß sich die kämpfenden Parteien aus der Stadt zurückzogen. Von den Angehörigen der Volksmiliz sind zahlreiche über die französische Grenze gegangen und haben dort ihre Waffen niedergelegt. Gestern abend befanden sich in der Stadt noch gegen 300 Milizleute, die, durch einen regelrechten Brandgürtel geschützt, die Stadt weiterhin verteidigen. Die heldenmütige Opferbereitschaft dieser mutigen Kämpfer wird aber das Schicksal der Stadt nicht mehr abwenden.

Wie Reuter aus Hendaye meldet, haben die Abteilungen der Aufständischen Irun umgangen und rücken gegen San Sebastian vor.

Trotz alledem zu neuem Kampf bereit!

Paris, 4. September. Am Freitag ist der erste Sonderzug mit einem Teil der Volksmilizen, die Irun verteidigt hatten, auf der Durchfahrt nach Barcelona in Bordeaux eingetroffen. In dem Zuge befanden sich rund 800 Mann, die noch am Vormittag gegen die Aufständischen gekämpft hatten. Sie wurden auf dem Bahnhof verpflegt und gegen 20 Uhr setzte sich der Zug unter dem Gesang der Internationale und der Carmagnole in Richtung Perpignan und Katalonien in Bewegung.

Hoffnungslose Lage der Aufständischen im Alkazar.

Madrid, 4. September. Wie von Regierungsseite amtlich mitgeteilt wird, ist die Lage der in Toledo eingeschlossenen Aufständischen verzweifelt.

Barcelona 4. September. Von den im Schloß Alkazar in Toldeo eingeschlossenen Aufständischen gelang es acht zu entkommen. Einer von ihnen schilderte französischen Pressevertretern die dramatische Lage, in welche sich die nunmehr seit 41 Tagen Eingeschlossenen befinden. Alkazar ist eine alte maurische Burg mit 4 Meter dicken Mauern, die bisher allen Bemühungen der Regierungstruppen Widerstand geleistet haben. Die Eingeschlossenen setzen sich aus 400 Kadetten und Offizieren, 700 Gendarmen, 100 Soldaten verschiedener Waffengattungen und 200 Zivilpersonen, darunter Frauen und Kinder, zusammen. Auf der Burg herrscht großer Wassermangel. Die Wasserrationen werden zweimal täglich ausgeteilt. Auch die Lebensmittel sind sehr knapp. Die Soldaten nähren sich vom Anfang an mit Pferdefleisch, doch sind schon fast alle Pferde geschlachtet. Alle Personen, die nicht am Kampf teilnehmen, müssen in den Kellern zubringen und werden nur zweimal täglich an die Oberfläche gelassen. Versuche der Zivilisten und Soldaten, den Widerstand aufzugeben, werden mit aller Schärfe unterdrückt. Die Belagerten verfügen über mehrere Maschinen- und Handgewehre sowie über Handgranaten.

Madrid, 4. September. Der Havas-Berichterstatter besichtigte gestern Toledo und konstatierte, daß die Fassade des Alcazar von den Granaten der Regierungstruppen vollkommen zerschossen ist. Ebenso ist auch der linke Turm beschädigt, an ihm sind große Risse zu sehen, die durch die Explosion von Geschossen im Innern des Alcazar verursacht wurden. Der Kriegsminister besuchte gestern nachts Toledo und hatte dort im Hauptquartier der Regierungstruppen, die Alcazar belagern, eine Beratung. Es verlautet, daß in nächster Zeit der Befehl zum Angriff gegeben wird. Es wurden zahlreiche Radiodepeschen aufgefangen, in denen den Aufständischen versprochen wurde, daß eine aufständische Abteilung zu ihrer Befreiung bald eintreffen werde.

Große Spionageorganisation zugunsten der Rebellen in Madrid aufgedeckt.

Madrid, 4. September. Der Polizeichef von Madrid hat eine große Spionageorganisation entdeckt, welche für die Aufständischen arbeitete und in ganz Spanien, hauptsächlich aber an der Mittelmeerküste, Filialen unterhielt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen in Madrid vorgenommen, unter den Verhafteten befinden sich mehrere Ausländer, die als Verbindungsagenten tätig waren. Man erwartet weitere bedeutsame Verhaftungen.

Rebellion bei den Rebellen.

Madrid, 4. September. Die Blätter berichten, daß innerhalb der gegen Oviedo marschierenden Abteilungen der Aufständischen ein Aufstand der Soldaten gegen die Offiziere ausgebrochen sei. Die Soldaten sollen ihre Offiziere ermordet haben.

Die Schreckensherrschaft der Rebellen.

Madrid, 4. September. Die Zeitung der Volksmiliz gibt zahlreiche Fälle barbarischer Handlungen der Aufständischen bekannt. U. a. wurden von den Rebellen in Baina 1300 Angehörige der Volksfront erschossen.

Französischer Staatsbürger hingerichtet.

Paris, 4. September. Offiziell nicht bestätigte, aber aus sehr verläßlicher Quelle stammende Nachrichten besagen, daß ein in Rabat ansässiger französischer Staatsangehöriger in Tetuan von den spanischen Aufständischen am Sonnabend hingerichtet worden sei. Die französische Regierung hat auf diplomatischem Wege eine Untersuchung angeordnet und der französische Konsul in Tetuan Serre wurde vom Generalresidenten in Marokko beauftragt, einen ausführlichen Bericht über den Fall einzusenden.

Die Bilanz des Aufstands.

Pais, 4. September. Der „Figaro" veröffentlicht eine Lissaboner Meldung, wonach auf Grund von Nachrichten aus gutunterrichteter Quelle die Bilanz der Opfer des spanischen Bürgerkrieges wie folgt sei: Auf seiten der Regierungstruppen 34 000 Tote, 5000 Verletzte, auf seiten der Aufständischen 46 000 Tote und 8000 Verletzte.

Largo Caballero Ministerpräsident von Spanien

Die Regierung Giral zurückgetreten.

Madrid, 4. September. Die Regierung Giral ist heute zurückgetreten. Staatspräsident Azana hat den Führer der sozialistischen Partei und der Gewerkschaften Largo Caballero mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Die neue Regierung wurde noch im Laufe des heutigen Tages in folgendem Bestande gebildet: Ministerpräsident und Kriegsminister: Caballero (Sozialist), Aeußeres: Julio Alvarez Delvayo (Sozialist), Marine und Luftfahrt: Indalecio Prieto (Sozialist), Inneres: Angel Galarza (Sozialist), Bildung: Jesus Hernander (Kommunist), Industrie und Handel: Anostosio de Gracia (Sozialist), öffentliche Arbeiten: Aguirre (baskischer Nationalist), Justiz: Mariono Ruiz Funez (Linksrepublikaner), Landwirtschaft: Luis Uribe (Kommunist), Verkehr: Bernardo Cinez de los Rios (Republikaner), Arbeit: Juan Thomas y Piera (Linkskatalonier). Der bisherige Ministerpräsident Giral gehört dem Kabinett Caballero gleichfalls als Minister ohne Geschäftsbereich an.

Der spanische Botschafter in Portugal abberufen.

Paris, 4. September. Nach einer vorliegenden Meldung hat der Rundfunksender Jerez de la Frontera am Freitag morgen bekanntgegeben, daß die Madrider Regierung ihren Botschafter in Lissabon, Martinez Lopez, zurückberufen hat.

Noch drei Ballons vermißt.

Die Sowjetbehörden wollen die Suche nach den Vermißten aufnehmen.

Im Laufe des gestrigen Tages trafen in Warschau Nachrichten über die Landung von drei weiteren am Sonntag zum Gordon Benett-Flug gestarteten Ballons ein. Zunächst sandte die Besatzung des belgischen Ballons „Belgica" ein Telegramm, daß sie am 1. September um 18 Uhr im Kreise Schenkowsk, nordöstlich von Archangelsk, glücklich gelandet sei. Die „Belgica", die von dem viermaligen Gordon Bennett-Sieger Demuyter und Hoffmanns geführt wurde, hat in der Zeit von 48,44 Stunden die bisher längste Strecke von 1800 Kilometer zurückgelegt.

Außerdem landete der polnische Ballon „Warszawa" (Besatzung Leutnant Hynek und Janik) in der Nähe des Dorfes Tschar im Leningrader Bezirk und legte eine Strecke von 1400 Kilometer zurück.

Die dritte Nachricht traf von dem deutschen Ballon „Sachsen" ein, der in der Provinz Kalinin landete und eine Strecke von 1180 Kilometer zurücklegte.

Ohne Nachricht ist man noch von drei Ballons, und zwar der polnischen „Polonia II" und „LOPP" sowie des deutschen „Deutschland". Wie aus Moskau berichtet wird, ist man über das Schicksal dieser Ballons sehr beunruhigt. Eine Spur ist bisher von einem der polnischen Ballons gefunden worden. Und zwar fand man südöstlich von Archangelsk eine vermittels eines Fallschirmes herabgelassene Flasche mit Sauerstoff. Der Fallschirm trug das Abzeichen des polnischen Aeroklubs. Wahrscheinlich wollten die Flieger ihren Flug noch weiter fortsetzen und warfen zu diesem Zweck Ballast ab.

Wie weiter aus Moskau berichtet wird, wandte sich heute der polnische Geschäftsträger in Moskau an das Außenkommissariat mit der Bitte, die Suche nach den vermißten polnischen Ballonfliegern aufzunehmen. Eine gleiche Bitte wurde auch dem sowjetrussischen Aeroklub unterbreitet. Die Sowjetbehörden versprachen, die Suche sofort aufzunehmen.

Vierjahresplan beginnt am 1. Januar 1937

Wie verlautet, ist eine Sonderkommission des Finanzministeriums gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Investitionsplanes für das Jahr 1937 beschäftigt. Bis zum Ende dieses Jahres wird der Anfang 1936 vom Ministerrat aufgestellte erste Investitionsplan durchgeführt werden. Mit dem Beginn des Jahres 1937 beginnt dann der Zeitabschnitt des für vier Jahre berechneten Investitionsplanes, wobei im Rahmen dieses Planes für das erste Jahr 1937 eine Summe von 350 Millionen Zloty vorgesehen ist. Die im Laufe des Jahres 1936 gemachten Erfahrungen sollen bei der Aufstellung des Investitionsplanes für die nächsten Jahre verwendet werden.

Wie die veröffentlichten amtlichen Ziffern jedoch besagen, sind die Ergebnisse dieses Jahres, zumindestens was die Arbeiterschaft betrifft, keinesfalls allzu erfreulich. Zwar weist der amtliche Ausweis am 29. August

eine Zahl von 164 105 durch den Arbeitsfonds beschäftigten Arbeitern aus, doch betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen an diesem Tage immer noch 270 766 Personen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß die vom Arbeitsfonds festgesetzten Löhne derart niedrig sind, daß man tatsächlich schon von Elendslöhnen sprechen kann.

Erneuerung des Deutschtums durch Totschlag.

Die Jungdeutschen veranstalteten am vergangenen Sonntag in Wielolenka bei Konin ein Vergnügen, im Verlaufe dessen es zu einer Schlägerei unter den Teilnehmern kam. Der 50jährige Samuel Leschke wurde dabei, wie ein Pressebüro berichtet, „mit Messern und Schlagringen" so übel zugerichtet, daß er bald darauf verstarb. Die Polizei hat drei junge Leute als die Täter festgestellt und verhaftet. Es sind dies der 17jährige Erich Wenzke, der 18jährige Reinhold Müller und der 20jährige Hans Seidel.

Sowjetrußland und der Besuch Rydz-Smiglys in Frankreich.

Moskau, 4. September. „Iswestija" schreiben anläßlich der gegenseitigen Besuche des französischen Generalstabschefs Gamelin und des Generalinspekteurs der polnischen Armee Rydz-Smigly, daß jede Verbesserung der französisch-polnischen Beziehungen nur begrüßt werden könnte, um so mehr, als in den letzten Jahren zwischen Frankreich und Polen gewisse Differenzen bestanden. Das Blatt stellt fest, daß diese gegenseitigen Besuche Gamelins und Rydz-Smiglys die Vermutung nicht vollends zerstreuten, daß Polen danach strebe, Frankreich von seinem Abkommen mit Rußland betreffend gegenseitige Militärhilfe abzubringen.

Danziger Zwischenfall vor dem Rat.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem Danziger Senatspräsidenten mitgeteilt, daß der Rat bei seiner Dezembertagung den Bericht der polnischen Regierung über deren Schritte in der Frage des Zwischenfalls beim Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig" in Danzig entgegennehmen werde.

Wie aus Kreisen des Danziger Senats verlautet, hält es Präsident Greiser nicht für erforderlich, sich in dieser Sache selbst nach Genf zu begeben.

Gnadengesuche in Litauen.

Kowno, 4. September. Anläßlich des bevorstehenden litauischen Nationalfeiertages sind dem Staatspräsidenten gegen 500 Gnadengesuche politischer Gefangener zugegangen. Darunter befindet sich zum erstenmal ein Gesuch des früheren litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras.

Lloyd George bei Hitler.

Berlin, 4. September. Lloyd George, der gestern in Deutschland eingetroffen ist, wurde heute vom Reichskanzler Hitler in Berchtesgaden empfangen. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, soll im Laufe der Unterhaltung die allgemeine politische Lage erörtert worden sein. Auch habe Hitler seinen Gast über die in Angriff genommenen wirtschaftlichen Aufbaupläne im Reiche unterrichtet.

Lloyd George weilt in Deutschland mit Sohn und Tochter. Er will zwei oder drei Wochen in Deutschland bleiben und hier vor allem die öffentlichen Arbeiten, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, den Arbeitsdienst und anderes studieren. Lloyd George ist von Botschafter von Ribbentrop eingeladen worden, diese Deutschlandreise zu unternehmen. Es heißt, daß er auch dem Nürnberger Parteitag beiwohnen wird. Es ist interessant, daß die englischen Mitverfasser des Friedensvertrages von Versailles nachträglich ein besonders großes Interesse am nationalsozialistischen Deutschland zeigen. Erst kam Lord Lothian, jetzt Lloyd George. Uebrigens ist es kein Geheimnis, daß Adolf Hitler sich ebenso für Lloyd George persönlich interessiert wie umgekehrt. In seinem Buche „Mein Kampf" erwähnt er, daß er von dem redebegabten Lloyd George viel gelernt habe.

Lloyd George wird von Professor Cornwell-Evans begleitet, der ihm als Dolmetscher zur Verfügung steht, da Lloyd George die deutsche Sprache nicht beherrscht. Dieser Professor hat während des nationalsozialistischen Regimes schon mehreremals in Deutschland geweilt, als ergebener Bewunderer der nationalsozialistischen Ideen.

Spanischer Protest in London

gegen die Verladung italienischer Flugzeuge für die Rebellen.

London, 4. September. Der spanische Geschäftsträger erschien heute nachmittag im Foreign Office und machte die englische Regierung auf die Verladung von 24 italienischen Flugzeugen im Hafen von Vogo aufmerksam. Die Flugzeuge waren für die Aufständischen in Spanien bestimmt.

Außerdem erhielt das Foreign Office eine eigene Meldung über das Eintreffen eines italienischen Schiffes mit 24 Flugzeugen im Hafen von Vigo.

Irrfahrt der Sekretäre Trotzkis.

Brüssel, 4. September. „Independance Belge" meldet: Am Montag verließ Kopenhagen der dänische Dampfer „Algarve", auf dem sich die zwei aus Norwegen ausgewiesenen Sekretäre Trotzkis befinden. Die „Algarve" ging im Hafen von Antwerpen vor Anker, doch erschien sofort ein Kommissar der belgischen Polizei auf dem Deck und nahm die beiden Sekretäre Trotzkis unter Gewahrsam. Sie werden an die französische Grenze abgeschoben werden.

Engländerin zum Ozeanflug gestartet.

London, 4. September. Heute um 18.30 Uhr ist vom Flugplatz Abingdon die Engländerin Beryl Markham zum Transozeanflug gestartet. Ihr Ziel ist Neuyork. Frau Markham ist keine Berufsfliegerin. Ihr Apparat besitzt auch weder eine Sende- noch eine Empfangsstation.

Drei Bergarbeiter verschüttet.

Auf dem Kaiserinschacht in Oelsnitz im Erzgebirge wurden am Donnerstag 3 Bergarbeiter verschüttet.

Lodzer Tageschronik.

Die Kottonwirker verlangen Bestrafung der eigenmächtigen Unternehmer.

Nach dem langen Streik in der Lodzer Kottonindustrie wurde bekanntlich eine Fachkommission eingesetzt, die jedoch die strittigen Fragen nicht regeln konnte. Angesichts dessen hat der Bezirksarbeitsinspektor für die strittigen Fragen einen Schiedsspruch gefällt. Einige Tage nach Verkündung dieses Schiedsspruchs stellten die Kottonwirkerverbände fest, daß die Unternehmer eigenmächtig den Schiedsspruch zuungunsten der Arbeiter geändert haben. Der Wirkerverband lehnte einen Vorschlag der Unternehmer, eine Korrektur des auf diese Weise „korrigierten" Schiedsspruchs gemeinsam vorzunehmen mit der Begründung ab, daß eine solche Aenderung nur der Arbeitsinspektor als der Verfasser des Spruches vornehmen kann. Außerdem richtete der Wirkerverband an den Arbeitsinspektor ein Schreiben, in welchem von der Aenderung des Schiedsspruchs durch die Unternehmer Mitteilung gemacht und verlangt wird, daß gegen alle, die sich dieser Eigenmächtigkeit schuldig gemacht haben, der Rechtsweg beschritten werde. Gleichzeitig verlangen die Arbeiter, daß die Unternehmen zur vollen Einhaltung des Schiedsspruches gezwungen werden. Der Wirkerverband hat sodann für den 6. September eine allgemeine Versammlung der Kottonwirker einberufen, in welcher Beschlüsse über die weitere Aktion gefaßt werden sollen.

Kündigung des Lohnabkommens in der Zgierzer Webindustrie.

Der Verein der Webmeister in Zgierz, in welchem die Lohnunternehmer organisiert sind, hat an den Arbeitsinspektor ein Schreiben gerichtet, in welchem das bisherige Lohnabkommen in diesem Industriezweig gekündigt und mitgeteilt wird, daß dieses Abkommen vom 30. September ab in den Zgierzer Lohnwebereien nicht mehr eingehalten werden wird. Die Unternehmer begründen ihren Schritt damit, daß ihre Auftraggeber ihnen den Weblohn gleichfalls herabgesetzt hätten und sie also nicht mehr in der Lage wären, den Arbeitern den bisherigen Lohn zu zahlen. Die in den Lohnwebereien beschäftigten Arbeiter werden sich dieser Lohnherabsetzung zweifellos widersetzen.

Verschärfung des Konflikts in der Holzindustrie.

Die gestrige Konferenz im Arbeitsinspektorat ergebnislos verlaufen. — Ausdehnung des Streiks auf den ganzen Lodzer Bezirk.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine gemeinsame Konferenz der Arbeitervertreter mit Vertretern der Handwerkerinnungen in Sachen des Streiks in der Holzindustrie statt. Die Vertreter der Handwerkerinnungen wiederholten ihre bereits abgegebene Erklärung, daß die Innungen als solche nicht berechtigt seien, Sammellohnabkommen zu unterzeichnen und die Handwerksmeister nur individuelle Lohnabkommen mit ihren Arbeitern abschließen könnten. Die Vertreter der Streikenden einigten sich jedoch nicht auf den Abschluß individueller Abkommen und verlangten weiterhin ein Sammelabkommen. Da keine der Seiten nachgeben wollte, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Die Streikenden hielten noch gestern abend eine Versammlung ab und beschlossen, den Streik auf den ganzen Lodzer Bezirk auszudehnen. Die Zahl der streikenden Holzarbeiter betrug gestern 3000 Personen.

Saisonarbeiterstreik im Kreise Kalisch.

In der Gemeinde Opatowek, Kreis Kalisch, sind gegen 200 Arbeiter bei der Regulierung der Flüsse Prosna und Cienia in Streik getreten, da es zwischen den Arbeitern und der Leitung der Arbeiten wegen der Versicherungsgebühren zu einem Konflikt gekommen ist. **Während des Streiks ist es jedoch zu Zwischenfällen gekommen**, die ein Eingreifen von Polizei zur Folge hatten. Die streikenden Arbeitern wurden daraufhin zwangsweise von ihren Arbeitsplätzen entfernt. Die daraufhin durchgeführte Prüfung der Forderungen der Arbeiter hatte zum Ergebnis, daß die Forderungen berücksichtigt wurden, worauf die Arbeiter wieder zur Arbeit schritten.

Vor der Liquidierung der Lodzer Handelsbank.

Ende August sollte eine Generalversammlung der Aktionäre der Lodzer Handelsbank stattfinden, auf welcher über die Liquidierung der aBnk endgültig Beschluß gefaßt werden sollte. Die Versammlung wurde jedoch wegen des Todes des Hauptaktionärs Dr. Alfred Biedermann nicht abgehalten. Wie wir nun erfahren, ist die nächste Versammlung der Aktionäre für den 3. Oktober einberufen worden. Auf dieser Versammlung soll die Liquidierung der Bank beschlossen und die Liquidatoren **gewählt werden.**

Heute Saisoneröffnung im Städtischen Theater.

Wie schon mitgeteilt, eröffnet heute um 8.30 Uhr das polnische Städtische Theater seine Spielzeit mit dem erfolgreichsten Bühnenwerk „Der Geheimagent" des englisch-polnischen Schriftstellers Josef Conrad-Korzeniowski. In dem Stück wirken mit: Dunajewska, Dombrowska, Tymowska, Polomska, Zeromska, Winawer, Bialszczynski, Kondrat, Modrzenski, Snay u. a. „Der Geheimagent" wird morgen abend wiederholt. Morgen um [illegible] Uhr nachmittags und Montag um 7 Uhr abends kommt die vortreffliche Komödie „Die unentschuldigte Stunde" zu ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Wird der Straßenbahntarif herabgesetzt?

Gestern sandte die Lodzer Stadtverwaltung an die Direktion der Straßenbahngesellschaft ein Schreiben, in welchem unter Hinweis darauf, daß der gegenwärtige Straßenbahntarif nur provisorischen Charakter trägt, eine Revision und Herabsetzung des Tarifs vorgeschlagen wird. Dieser Antrag der Stadtverwaltung wird Gegenstand von Beratungen der Verwaltung und des Aufsichtsrates der Straßenbahngesellschaft sein.

400 000 Zloty Brandschaden bei Gebrüder Geyer.

Gestern weilte an der Brandstätte der Appretur und Färberei von Gebrüder Geyer, Zgierska 96, die bekanntlich vorgestern abend abbrannte, eine Untersuchungskommission, die feststellte, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist. Nach oberflächlicher Berechnung durch die Kommission hat die Firma Geyer einen Schaden von gegen 200 000 Zloty erlitten. Außerdem befanden sich in der Färberei noch verschiedene Waren fremder Firmen im Werte von gleichfalls 200 000 Zloty, so daß der gesamte Brandschaden demnach 400 000 Zloty beträgt.

Untersuchung in Sachen des Baunglücks in der Simanowskistraße.

Während der Renovierungsarbeiten am Hause Simanowskistr. 122 ereignete sich, wie berichtet wurde, ein schweres Unglück, indem drei Arbeiter vom Gerüst stürzten. Einer von ihnen, Leon Sobanski, wohnhaft Lesznostraße 23, trug lebensgefährliche Verletzungen davon, während die anderen zwei gleichfalls schwerverletzt im Krankenhaus liegen. Gestern weilte eine Untersuchungskommission an der Unglücksstelle. Es erwies sich, daß der die Arbeiten frührende Unternehmer keine Berechtigung dazu hatte und die Sicherheitsvorschriften gleichfalls nicht eingehalten wurden. Gegen den unverantwortlichen Unternehmer Stanislaw Zielinski wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

25 Hausbesitzer bestraft.

Während der letztens durchgeführten Sanitätskontrollen der Grundstücke in Lodz wurden 25 Hausbesitzer bzw. Verwalter wegen unsauberen Zustandes der Grundstücke zur Verantwortung gezogen. Dieselben wurden nun vom Starosteigericht zu Geldstrafen von 20 bis [illegible] Zloty verurteilt.

Ein unvorsichtiger Motorradfahrer.

Vor dem Hause Zgierskastr. 34 wurde gestern die 74 Jahre alte Katarzyna Baka, wohnhaft Zgierska 17, von einem Motorrad mit Beiwagen überfahren. Die Greisin trug einen Beinbruch davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden. Das Motorrad wurde von Jan Bernhard, wohnhaft Skarbowa 3, geführt.

Die Flucht aus dem Leben.

Im Hause Przendzalniana 82 trank der 30 Jahre alte Edward Scislawski, wohnhaft Milionowa 43, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte als Ursache Nervenzerrüttung fest und überführte den Lebensmüden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. — Infolge Liebeskummers nahm in Sikawa bei der Lodz der 26jährige Tadeusz Wolny Sublima zu sich. Auch er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

In der Nowogrodzkastraße trank die Antonina Wrzeszczynska, wohnhaft Sucha 5, in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt.

In der Badewanne ertrunken.

In der Badeanstalt in der Zachodnia 38 erschien ge- stern der 62jährige Aron Kremer, wohnhaft Kamienna 1, um ein Bad zu nehmen. Als Kremer nach längerer Zeit die Kabine nicht verließ, wurde die Kabine vom Personal der Badeanstalt geöffnet und man fand den Greis tot in der Wanne vor. Die ärztliche Untersuchung erwies, daß Kremer infolge des übermäßig warmen Wassers wahr- scheinlich das Bewußtsein verlor und ertrank.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Danceroma, Zgierska 57; W. Grosz- kowski, 11. Listopada 15; L. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Oberschlesien.

Geriebene Kasseneinbrecher.

Seit Mai d. J. wurden in Deutsch-Oberschlesien eine Reihe von Kasseneinbrüchen vollzogen: in Kosel, Ratibor, Neisse, Kreuzburg, Beuthen und Hindenburg, wobei die Täter aber nicht festgenommen werden konn- ten. Wie es heißt, fielen den Einbrechern insgesamt 17 000 Mark in die Hände, von denen nunmehr 2000 Mark bei der Geliebten eines der Einbrecher, Paul Stall- mach, beschlagnahmt werden konnten. Stallmach wurde in Beuthen verhaftet, es gelang ihm aber zu entfliehen und er ist jetzt beim Grenzübertritt der polnischen Polizei in die Hände gefallen. Diese ermittelte auch die anderen „Mitarbeiter" des Stallmach: Nowak und Czakainski aus Kattowitz. Czakainski hatte in Beuthen eine Schwe- ster, bei der Stallmach alle die geraubten Gelder unterge- bracht hat. Interessant ist eine Erklärung des Stallmach, der auf der Polizei angab, daß er nach der Strafver- büßung ein anständiger Mensch werden wolle, da er sich ein Häuschen kaufen und in Ruhe leben will.

Ein Betrüger festgenommen.

Wir berichteten seinerzeit, daß der Fleischermeister und Restaurateur Rudzki in Muchowiec bei Kattowitz von den Brüdern Stempnien um etwa 35 000 Zloty betrogen wurde, die angaben, eine polnisch-portugiesische Handels- gesellschaft zu gründen. Nunmehr gelang es der Polizei, einen der Betrüger festzusetzen, während die Verfolgung des anderen Stempnien noch andauert, weil er sich ge- schickt in Kattowitz zu verbergen weiß. Die Brüder St. haben von Rudzki auch noch Häute im Werte von 11 000 Zloty a Konto der Firma erworben, diese verkauft und die Beträge gleichfalls nicht abgeliefert.

Auf der Spur der Mörder des Herke.

Zum Mord in Panewnik haben die bisherigen Er- mittlungen ergeben, daß Herke mit noch zwei Freunden auf dem Wege nach Bismarckhütte mit zwei Radfahrern zusammenstieß, worauf sich eine Schlägerei ergab, in de- ren Verlauf Herke mit einer Zaunlatte einen Schlag auf den Kopf erhielt und tot zusammenbrach. Die beiden noch unbekannten Radfahrer entfernten sich, während die Begleiter des Herke, Wilhelm Nowak und Alfred Slonik, vor den Angriffen der beiden Radfahrer flüchteten und sich später über das Schicksal ihres Freundes unterrichtet wurden, als dieser bereits von der Polizei aufgefunden war. Die Polizei hofft, bald die beiden Täter festnehmen zu können, deren Spuren man bereits ermittelt hat.

Freispruch eines Chauffeurs.

Im Januar d. J. erfolgte in Chorzow in der 3-go Maja ein Autozusammenstoß, bei welchem ein Mitfahrer des Kraftwagens eines gewissen Dydyna aus Gieraltowice, Szlapa, den Tod erlitt, wofür sich jetzt Dydyna gerichtlich zu verantworten hatte. Nach sehr eingehenden Ermittlungen und Aussagen von Sachverständigen trifft indessen den Dydyna an dem Zusammenstoß keine Schuld so daß er von der Schuld fahrlässiger Tötung freigespro- chen wurde.

Herzschlag eines Polizisten im Dienst.

Zu einem tragischen Unfall kam es im Gasthaus des Wojcik in Brynica, Kreis Tarnowitz, wo zwischen den Gästen eines Tanzvergnügens eine Schlägerei entstand und Polizei herbeigerufen werden mußte. Als der Poli- zeibeamte Grajczarek aus Miasteczko im Saale erschien, fiel er plötzlich zu Boden. Er erlitt einen Herzschlag und war sofort tot. Alle Rettungsversuche erwiesen sich als nutzlos. Die Leiche wurde ins Spital nach Tarnowitz überführt. Man nimmt an, daß Grajczarek über die Schlägerei in Aufregung verfiel, was den Herzschlag her- beiführte.

Selbstmord eines Polizeibeamten.

Am Mittwoch gegen 2 Uhr nachmittags schoß sich der Polizeibeamte Anton Kwatkowski des 3. Polizeikom- missariats in Kattowitz auf der Damrota aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in die Schläfe und war sofort tot. Wie es heißt, erlitt er einen Nervenzusammenbruch im Dienst. K. versah in dieser Straße seinen Wachdienst Kwatkowski war erst 36 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

Vom Stiefsohn in den Tod getrieben.

In Siemianowitz erschien bei seiner Stiefmutter, Agnes Sliwiok, Anton Sliwiok aus Gieschewald und bald kam es zu persönlichen Auseinandersetzungen auf Grund familiärer Differenzen. Im Verlauf der Auseinander- setzungen zog Anton Sliwiok einen Revolver und be- drohte seine Stiefmutter mit Erschießen. Aus Angst sprang die Stiefmutter aus dem ersten Stock der Woh- nung in den Hof und erlitt hierbei einen Genickbruch, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Der Stiefsohn wurde verhaftet.

Sport.

Populäre Züge nach Warschau zum Spiel Polen — Deutschland.

Die Eisenbahndirektion wird am Sonntag, dem 13. September, zum Fußballspiel Polen — Deutschland und zum Abschluß der Fernfahrt Berlin — Warschau zwei billige Sonderzüge nach Warschau, einer vom Fabrik- bahnhof und der zweite vom Kalischer Bahnhof, einstel- len. Die Abfahrt erfolgt Sonntag früh und die Rück- fahrt spät am Abend. Der Fahrpreis für die Hin- und Zurückfahrt wird 5,50 Zloty betragen. Die Fahrkarten verkaufen die Schalter auf den Bahnhöfen und die Reise- büros „Orbis" und „Waggons Lits Cook".

Polens Radfahrer bereits in Berlin.

Die endgültige polnische Mannschaft für die Fern- fahrt Berlin—Warschau besteht aus folgenden Fahrern: M. Kapiak, J. Kapiak, Targonski, Kluj (Posen), Ritter (Bromberg), Ignaczak, Zielinski, Oszajnikow, Olecki, Zagorski, Wasilewski und Starzynski. Die Fahrer sind unter Leitung des Verbandskapitäns Pubudejski und des Trainers Wiszninski bereits gestern von Warschau aus nach Berlin gefahren.

Der Lodzer Sport am morgigen Sonntag.

Der morgige Sonntag sieht nur wenige Sportver- anstaltungen vor. Neben einigen lokalen leichtathletischen Wettbewerben ist noch das Fußballspiel zwischen einer Auswahlmannschaft der A-Klasse und der Ligamannschaft des LKS am erwähnenswertesten. Dieses Spiel kommt auf dem LKS-Platz zum Austrag und beginnt um 15.30 Uhr. Der Reinertrag ist für den Unfallfonds des Fuß- ballverbandes bestimmt.

Diverse Sportnachrichten.

Der Lodzer Athletenverband eröffnet seine diesjäh- rige Saison mit dem Städtetreffen Lodz—Warschau am 13. September. Die Lodzer Repräsentation wird be- stehen aus Kulesza, Kawal Cz., Wawal Wl., Hinz, Fohl- bowski, Dombrowski und Zimmer.

Heute und morgen kommen in Posen die Boxmei- sterschaften der Sokols zum Austrag. Daran nehmen 78 Boxer, darunter auch einige aus Lodz, teil.

Die amerikanischen Olympiaschwimmer haben Polen von Gdingen aus, wo sie sich einen Tag aufhielten, ver- lassen.

Der Fußballspieler der Pogon, Riechciol, erhielt eine Verwarnung für unsportliches Benehmen beim Spiel Domb—Pogon.

Die Eishockeymannschaft der Cracovia wird an den diesjährigen Spielen um den Europapokal teilnehmen. Es wird dies der erste Fall sein, daß an diesem Turnier Polen durch eine Mannschaft vertreten sein wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Allgemeine Mitgliederversammlung.

Am Sonnabend, dem 5. September, um 7 Uhr abends findet im Lokale Petrikauer 109 eine Mitgliederversamm- lung statt, in welcher zu den Stadtratwahlen gesprochen wird. — Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

An alle Mitarbeiter zu den Stadtrat- wahlen!

Das verabredete Flugblatt gelangt am nächstfolgen- den Sonntag zur Verteilung.

Das Wahlkomitee der DSAP.

Parteiveranstaltungen.

Lodz-Ost. Sonntag, den 6. September 1936, ver- anstaltet die Ortsgruppe Lodz-Ost einen Ausflug nach Stoki in den Garten des Genossen Stöckel. Der Ausflug ist mit verschiedenen Ueberraschungen verbunden. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug am nächstfolgen- den Sonntag statt. Teilnahme unentgeltlich.

Radio-Programm.

Sonntag, den 6. September 1936.

Warschau-Lodz.

8.18 Schallpl. 9 Konzert 9.45 Gottesdienst 11.45 Vom Arbeitsmarkt 12.03 1000 Takte Musik 14.30 Hörspiel für Arbeiter 15 Leichte Musik 15.30 Kam- mermusik 16.10 Chorkonzert 17 Trio-Salonmusik 18 Hörspiel 18.50 Orchesterkonzert 21 Lemberger Welle 21.30 Klaviermusik 22 Jubiläumsfeierlich- keiten des Warschauer Cyklistenvereins 22.15 Sport 22.20 Salonmusik.

Kattowitz.

14.30 Zitherkonzert 15 Vortrag 15.10 Schallpl.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien 12 Werkkapellen spielen 14 Kin- der am Mikrophon 16 Schallpl. 18 Melodie und Rhythmus 20 Bunter Abend 22.20 Nachtmusik 24 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Musik zur Unter- haltung 20 Jägerlatein 22.30 Nachtmusik.

Wien.

11.55 Sinfoniekonzert 13.05 Von Strauß zu Lehar 15.40 Kammermusik 20 Raimunds Wiederkehr 24 Zigeunermusik.

Prag.

12.25 Rosemarie 13.45 Schallpl. 17 Blasmusik 19.05 Militärkonzert 22.25 Tanzmusik.

Revue des kleinen Rundfunkorchesters.

Auf der gegenwärtig in Warschau stattfindenden elektrotechnischen Ausstellung treten alltäglich verschiedene Künstler auf, die nicht nur im Rundfunk, sondern auch von dem auf der Ausstellung anwesenden Publikum ge- sehen und gehört werden. In den gebotenen Konzerten fehlt auch nicht das kleine Funkorchester. In der Revue dieses Orchesters, die heute um 19 Uhr durchgegeben wird, wird sich dem breiten Publikum dasselbe im Komplett und einzeln präsentieren. Vor dem Publikum und den Rundfunkhörern werden die einzelnen Instrumente auf- marschieren, wie Geige, Cello, Oboe, Klarinette, Flöte, Trompete, Posaune und das für heutige Tanzmusik un- entbehrliche Saxophon, Xylophon usw. Auf diese Weise werden sich die Rundfunkhörer mit den einzelnen Künst- lern und ihren Instrumenten bekanntmachen.

Interessante Solistenkonzerte.

Die heutigen Solistenkonzerte des polnischen Rund- funks dürften nicht nur durch die hervorragende Be- setzung, sondern vor allem durch das Gebotene interessie- ren. Im Nachmittagskonzert um 16 Uhr tritt die be- kannte Pianistin Irena Kurpisz-Stefan und der Geiger Stefan auf, die die D-Moll-Sonate von Szymanowski, eines der besten Werke dieses Komponisten, vortragen werden. Im Abendkonzert um 21 Uhr wirkt der Pianist Friedrich Portnoj mit. Sein Programm umfaßt die Phantasie von Liszt zu einem Mozartschen Thema aus dem „Don Juan", ein Werk, welches zwar dankbar, aber in seiner Ausführung ungemein schwierig ist.

Rundfunkhumoreske.

Der polnische Rundfunk gibt heute um 21.30 Uhr die Humoreske „Der Schuhlöffel" von Josef Czysiecki. Am Mikrophon erscheint der Chaplin des Rundfunks, Jan Kurnakowicz.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(104. Fortsetzung)

Steffen aber meinte kritisch: „Mit so einem Schluß kenne ich das Märchen ja nicht", und indem er schelmisch zu Bergengruen aufsah, fragte er: „Das hast du dir wohl selbst ausgedacht, das mit dem Zauberer „Mißtrauen" und der Fee „Liebe"?"

„Ich? Nein, mein Junge, das hat mir das Leben erzählt; bloß meine eigene Geschichte wartet noch auf den Schluß; weißt du, die Prinzessin hat dem Bär noch keinen Kuß gegeben!"

„Na, dann soll er ihr doch einen Kuß geben", schlug Stefan vor.

„Junge, du bist der klügste kleine Kerl, den ich jemals kennengelernt habe! Und der Bär wird sich bei gegebener Gelegenheit an deinem Ratschlag halten."

Im gleichen Augenblick strebte Marlis hastig vorwärts und sagte: „Ich glaube, die Mutter hat uns eben gerufen, Stefan!"

Bergengruen schwieg, er kam auch den Rest des Tages nicht mehr auf das Märchen oder dessen Schluß zurück!

Er hatte bei Gisela herzliche Aufnahme gefunden und war tief erschrocken gewesen über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen war. Er sprach mit Marlis darüber, die sich bei seinen ersten Worten scheu und fluchtbereit zurückgezogen hatte, dann aber ruhig stehenblieb, als sie merkte, daß er über Gisela mit ihr sprechen wollte.

„Uns fällt das vielleicht gar nicht so auf", meinte sie nachdenklich. „Wir sehen sie alle Tage, und sie hat sich ja schließlich nicht mit einem Male so verändert, sondern höchstens nach und nach."

„Sie ist ja wohl mindestens um zwanzig Pfund leichter geworden, so schmal erscheint sie mir." Bergengruen war ehrlich bekümmert. „Und dann lachte sie sonst doch manchmal, jetzt aber hat sie ein so strenges, abweisendes Gesicht, wie eine weltgeschiedene Klosterfrau, möchte man meinen."

Er war sich nicht ganz im klaren, ob es richtig war, ihr den Brief zu übergeben, den Stefan Oltrogge ihm geschickt hatte; aber nachdem er reiflich mit sich zu Rate gegangen war, wollte er es doch tun. Er hatte ihn in der Hand und kam die Treppe herunter, als die Außentüre aufgerissen wurde und Marlott herein kam.

„Nanu", entfuhr es ihm, er glaubte nicht anders, als daß sie unverrichteter Sache wiederkäme. Aber ein Blick in ihr Gesicht, das förmlich vor Glück leuchtete, belehrte ihn eines anderen.

Nun kamen auch Marlis und Gisela, und man saß noch ein Stündchen im Wohnzimmer der Hausfrau; Marlott berichtete, wie glücklich sie wäre, und errötete tief, als sie bekannte, sie habe nicht gewußt, wie lieb ihr der Verlobte sei.

„Es scheint mir, als wolltet ihr bald heiraten?" erkundigte sich Gisela.

Strahlend nickte Marlott. „Ja, im April kommenden Jahres! Wer mich aber besuchen kommt, muß auf dem Ruhesofa in Roberts Zimmer schlafen; zu einem Gastzimmer wird es vorläufig nicht langen!"

Staunend sah Marlis auf die Schwester. Welche Veränderung konnte doch die Liebe hervorrufen!

Marlott, die früher so verwöhnte, elegante Marlott, nahm um der Liebe willen mit einer kleineren Wohnung und einem ganz bescheidenen Leben als Hausfrau vorlieb; sie würde selbst kochen und selbst aufwaschen, selbst nähen und selbst einkaufen gehen müssen, und sie war mit allem nicht nur zufrieden, nein, sie freute sich darauf, sie war glücklich!

„Und die Hochzeit feiern wir auf dem Ausspannhof", bestimmte Gisela. Es sollte heiter klingen und täuschte auch die Schwestern, die ohnedies ihre eigenen Gedanken, Träume und Hoffnungen hegten. Aber Doktor Bergengruen sah das feine, nervöse Zucken um den fraulich-blühenden Mund, den Schatten, der schleiergleich über den blauen Augen lag, die Wehmut, die den stolzen Zügen des schönen Antlitzes etwas Sehnsuchtsvolles verlieh.

Bei einem Glas Wein saß man bis gegen Mitternacht beieinander, dann trennte man sich. Und Bergengruen war schon ein paar Schritte in der Richtung nach der Diele gegangen, als ihm der Brief einfiel.

„Frau Gisela!" rief er gedämpft, lief zurück und traf sie gerade noch vor der Türe ihres Wohnzimmers. Sie sah ihn fragend an, da streckte er ihr auf der flachen Hand den Brief entgegen.

„Stefan Oltrogge schickt den Brief durch mich, weil er fürchtet, daß Sie das Schreiben uneröffnet zurücksenden würden, falls er den üblichen Weg, nämlich durch Postzustellung, wählen würde."

Giselas Gesicht bekam einen abweisenden Zug.

„Das ist richtig, aber ich nehme den Brief auch von Ihnen nicht an, Doktor."

„Und warum nicht?" fragte er gespannt.

„Weil ein Briefwechsel zwischen geschiedenen Gatten geschmacklos und zudem auch überflüssig ist!"

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städt'sches Theater: Sonnabend 8.30 Uhr Premiere: „Geheimagent"
Casino: Der kleine Aufwiegler
Corso: I. F. P. 1 antwortet nicht
II. Die letzte Serenade
Europa: Straszny dwór
Grand-Kino: Rosemarie
Miraż: Die Milchstrasse
Metro-Adria: Schuld und Sühne
Palace: Die Launen der Pompadour
Przedwiośnie: Schwarze Rosen
Rakieta: Pan Twardowski
Rialto: Die Hoheit Großmutter

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Schedler, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat, die Predigt hält Herr Pastor Löffler Rektor des Hauses der Barmherzigkeit. 12 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in polnischer Sprache — Stud. Theol Klein

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler

Bethaus Baluty. Dworska 2. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wudel

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 — Lesegottesdienst

Alter Friedhof Sonntag, 5 Uhr nachmittag Gottesdienst — P. Wannagat

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Schmidt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst Konsistorialrat Dietrich. 9 Uhr früh Kindergottesdienst

Reserviert.

P. Dietrich, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Lipski. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Falkenhagen. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier — Pred. Gutsche

Rzgowska 41 a. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier — Pred. Fiebig

Baluty. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier — Pred. Fester

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier — Pred. Henke

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Gottesdienst

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich Złoty —.75; Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101